

Spielanalyse und Scouting – die neue Weiterbildung

Ab November bietet das IST-Studieninstitut den neuen Kurs „Spielanalyse & Scouting“ zur Weiterbildung an. Bernd Baumbach, der Lehrgangsverantwortliche für Sport und Management, im Interview über den Kurs.

Stadionwelt: Herr Baumbach, worum geht es in der Weiterbildung?

Baumbach: Wir haben uns bewusst darauf fokussiert, nicht nur die Spielanalyse in den Mittelpunkt zu stellen, sondern uns auch mit den Themen Scouting und Talentmanagement zu beschäftigen. Es geht uns im Kurs weniger darum, in die Tiefen der Spielanalyse einzusteigen, da dies in der Regel nur in der Praxis passieren kann. Wir bieten dazu aber eine theoretische Basis und geben entsprechende Werkzeuge mit an die Hand. Anschließend legen wir vor allem auch den Fokus darauf, wie Daten der Spielanalyse und Kenntnisse von Talentkriterien zu einem effizienten Scouting führen und somit letztlich in ein funktionierendes Talentmanagement münden.

Stadionwelt: Wer ist die Zielgruppe des Kurses?

Baumbach: Wir möchten mit dem Kurs eine recht breitgefächerte Zielgruppe er-

reichen. Da die Lehrmaterialien und Kursinhalte vollständig von Branchenexperten und erfahrenen Praktikern erstellt worden sind, richten sich die Inhalte natürlich auch an Spielanalysten und Scouts im Profifußball. Wir möchten aber auch alle erreichen, die sich unterhalb des deutschen Profifußballs mit den Themen Spielanalyse, Scouting und Talentmanagement beschäftigen. Der Kurs ist sicher auch interessant für Medienunternehmen, die sich vermehrt mit Spielanalysen beschäftigen, und aktive Fußballer, die sich auf eine Karriere nach der Karriere vorbereiten wollen oder einfach mehr zu dem Thema erfahren möchten.

Stadionwelt: Welche Rolle spielt das Thema „Identifikation von Talenten“?

Baumbach: Die Vereine arbeiten in der Regel alle mit einer vereinspezifischen, festgesetzten sportlichen Philosophie, die auch bei der Auswahl neuer Spieler eine

entscheidende Rolle spielt. Passt der Spieler menschlich, aber auch von seiner Spielanlage in unser Konzept? Bevor diese Frage aber konkretisiert werden kann, existieren einige Talentkriterien, die eine Allgemeingültigkeit haben. In diesem Themenblock vermitteln wir unter anderem verschiedene Modelle zur Bewertung von Leistung und Talent, diskutieren die Rolle und Funktion des Trainers bei Spielerverpflichtungen und zeigen Wege der Talententwicklung auf. Bei der konkreten Spielersuche geht es dann darum, systematische Beschreibungen von Spielbewertungen durchzuführen, sportspsychologische Auswahlkriterien zu berücksichtigen und Kriterien der Talentprognose zu beachten. Insofern ist die Talentidentifikation ein entscheidender Bestandteil in unserem Kurs.

Stadionwelt: Wie groß ist die Bedeutung von Big Data für die Bereiche Spielanalyse und Scouting?



Bild: IST Studieninstitut

Baumbach: Wie in allen anderen Bereichen auch, spielen Datenerfassung und Datenauswertung auch im Fußball eine immer bedeutendere Rolle. Im deutschen Profifußball sind wir aber lange noch nicht da, wo nordamerikanische Profiligen wie die NHL, NBA oder NFL in ihrer Sportart sind. Und auch im internationalen Vergleich hinken wir noch hinterher, ohne dies werten zu wollen. Zum Vergleich: Bei Manchester City arbeiten aktuell 12 bis 15 Datenscouts, während Datenscouting in der Fußballbundesliga gerade erst relevant wird.

Stadionwelt: Wie glauben Sie, wird sich die Arbeit von Trainern durch Datenanalysen im Fußball verändern? Und gilt das auch für den Amateurfußball?

Baumbach: Ja, auch der Amateurbereich bis in die unteren Ligen wird mehr und mehr auf Daten zurückgreifen. Das hat zwei Gründe: Erstens sind immer mehr Daten verfügbar. Und zweitens steigen die Affinität und das Interesse auch im Amateurfußball. Wenn man sieht, welche Möglichkeiten sich mittlerweile jedem Einzelnen bieten, Videomaterial zu erstellen oder per App auf Spielanalyse-Tools zuzugreifen, dann zeigt dies auch auf, wie die Bedeutung von Daten selbst im Amateurfußball zu gewichten ist. Das betrifft dann natürlich auch die Einbindung von Daten und Analysen in den Trainingsbetrieb und die Spielerentwicklung.

Stadionwelt: Was genau ist mit dem Begriff Datenscouting gemeint, und inwiefern beeinflusst er die Arbeit des Scouts und die Einschätzung eines Talents?

Baumbach: Datenscouting meint das strukturierte Analysieren von Spiel- und Leistungsdaten bei der Auswahl potentieller „Transferobjekte“. In den vergangenen Jahren ist die Unzufriedenheit über eine zu hohe Subjektivität im Scouting gewachsen. Und es ist auch aufgrund der immer größer werdenden Märkte kaum noch möglich, für jeden Verein alle relevanten Spieler zu scouten. Hier bietet das Datenscouting einige Vorteile. Beim Spielerscouting hat es unter anderem den Vorteil, Tausende von Spielern per Knopfdruck nach vorher festgelegten Kriterien zu sortieren und auch Nischenmärkte einzusehen, die sonst nur



über ein extrem teures Scoutingnetzwerk abzudecken wären. Dies hält die Kosten für kleinere Vereine mit geringem Etat in Grenzen. Daten nehmen dabei zudem dem kompletten Scoutingprozess die Subjektivität, da alle Spieler bewertet werden können. Dies macht Scouting für Clubs effizienter und weniger kostenintensiv.

Stadionwelt: Spielt Subjektivität dann im Scouting keine Rolle mehr? Sind Scouts dann überhaupt noch notwendig?

Baumbach: Ja! Scouts werden ihre Bedeutung nicht verlieren. Man darf nicht vergessen, dass letztlich jeder Verein einen Spieler immer zusätzlich persönlich anschauen wird, um bereits angesprochene Merkmale wie Persönlichkeit und Spielanlage zu begutachten. „Passt ein Spieler zu uns?“ Auf diese Frage wird keine Datenauswertung eine finale Antwort haben. Daten können lediglich bei der Erstidentifikation eines potentiellen Zugangs behilflich sein und Scouts auf einen Spieler aufmerksam machen, der vielleicht sonst nicht identifiziert worden wäre.

Stadionwelt: Michael Reschke ist vielleicht der bekannteste Kaderplaner des deutschen Fußballs. Inwiefern ist Kaderplanung ein wichtiger Bestandteil des Scoutings?

Baumbach: Der Begriff Kaderplanung prägt den Fußball der heutigen Zeit. Wenn man mal in die Vergangenheit schaut, dann sieht man, dass oftmals Mannschaften mit einem Kader voller spielerischer Klasse sportliche Ziele

verfehlt haben. In vielen Fällen muss man dabei auch die Kaderplanung hinterfragen. Für das Scouting im heutigen Profifußball bedeutet dies, dass die Kaderplanung immer die Grundlage für die Auswahl eines Spielers darstellt, nie nur das reine Talent bzw. die Klasse des Einzelnen. Es geht immer um die Frage, welche Fähigkeiten, Eigenschaften oder Mentalitäten einer Mannschaft fehlen und über das Scoutingnetzwerk ergänzt werden sollen. Aus der Kaderplanung nimmt demnach der Scout entsprechende Kriterien mit, die über die Talentidentifikation hinausgehen und eine entscheidende Rolle spielen.

Stadionwelt: Welche Rolle spielt das Thema Talentmanagement in der Weiterbildung?

Baumbach: Uns war es ganz besonders wichtig, auch einmal das DFB-Talentförderprogramm, die Funktion und Bedeutung der Nachwuchsleistungszentren in Deutschland und somit die Struktur des Talentmanagements aufzuzeigen. Dies ist nicht nur für Scouts und Spielanalysten ein Mehrwert, sondern vor allem auch für die Vereine, die durch Kenntnisse in der Spielanalyse und im Scouting ihr Talentmanagement optimieren wollen. Wir sehen hier immer das Zusammenspiel aus Analysen, die zunächst in der Spielerauswahl, dann aber vor allem auch bei der Spielerentwicklung und somit dem Talentmanagement eine entscheidende Rolle spielen. Dafür ist ein Gesamtüberblick über Talentmanagement im deutschen Profifußball ein entscheidender Faktor im Kurs. ♦